

„Mit Hirn, Herz und Hand“

12. Jahrestagung der AG Ökologie auf Kirchengrund in der Abtei Scheyern

Scheyern Die diesjährige Tagung der kath. Arbeitsgemeinschaft Ökologie auf Kirchengrund fand in der Benediktinerabtei Scheyern statt, zu der deren Sprecher, Frater Andreas Schmidt (Abtei Plankstetten) den Bayerischen Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Helmut Brunner, begrüßen konnte. Rund 40 bayerische Klöster und kirchliche Einrichtungen waren unter den Teilnehmern vertreten, die sich entweder im ökologischen Landbau und/oder der Erzeugung von regenerativen Energien für die Bewahrung von Gottes Schöpfung einsetzen.

Im Jahr 2005 wurde in der Benediktinerabtei Plankstetten die Arbeitsgemeinschaft „Ökologie auf Kirchengrund“ gegründet. Sie ist ein Zusammenschluss von Klöstern und kirchlichen Einrichtungen in Bayern, die ökologischen Landbau und Gartenbau betreiben oder die auf regenerative Energieträger setzen, um damit Wärme und Strom umweltverträglich zu produzieren.

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft sehen im ökologischen Landbau den richtigen Weg für eine nachhaltige Landwirtschaft. Ihr Wunsch ist es, dass inner- wie außerhalb der Kirche mehr Bewusstsein für eine ökologische Wirtschaftsweise und damit für aktiven Umweltschutz auf kirchlichen Grund und Boden geschaffen wird. Zu den Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft gehören neben der Vernetzung auch der fachliche Austausch sowie die Weiterbildung. Unterstützt wird die Gruppe dabei auch von den Umweltbeauftragten der bayerischen Diözesen.

Staatsminister Brunner beleuchtete in seinem fachkundigen Statement die derzeitige Lage der Landwirtschaft in Bayern und die positiven Entwicklungen im Ökolandbau. Durch das Landesprogramm BioRegio Bayern 2020 soll der Anteil des Ökolandbaus deutlich erhöht werden, wozu auch Klöster und kirchlichen Einrichtungen durch die verstärkte Verwendung von Bioprodukten beitragen können. Brunner betonte die christliche Schöpfungsverantwortung und zitierte Papst Benedikt: „Wir müssen auf die Sprache der Natur hören und entsprechend antworten“. Er warb um eine Beteiligung der Kirchen beim Ökopakt (Pakt für den ökologischen Landbau), um den ökologischen Landbau in Bayern gemeinsam voranzubringen.

Bei der anschließenden Diskussion wurde kritisiert, dass wieder Photovoltaikanlagen auf Freiflächen möglich sind, auf die sich laut Brunner potenzielle Betreiber im Rahmen von Ausschreibungen und nur auf Acker- und Grünlandflächen in benachteiligten Gebieten bewerben können. Im Jahr soll es auch nicht mehr als 30 neue Anlagen in Bayern geben dürfen. Auf die Frage was der Staatsminister von der Kirche erwartet, wünschte sich Brunner die Unterstützung der Kirchen und Klöster, um die Werte einer ökologischen Landwirtschaft besser vermitteln und auf eine breitere Basis stellen zu können. Er stehe für eine Landwirtschaft mit Hirn, Herz und Hand.

Am Nachmittag standen Betriebsbesichtigungen auf der Tagesordnung. So konnte der landwirtschaftliche Biobetrieb des Klosters am Prielhof und der Scheyrer Forstbetrieb samt Biomasseheizwerk in Augenschein genommen werden. Eine weitere Gruppe wurde von Georg Gerl vom Helmholtz-Institut über die Ergebnisse der jahrelangen Forschungsarbeiten im Klostersgut Scheyern informiert.

Die Tagung wurde durch ein Referat der Umweltreferentin der Diözese Eichstätt, Frau Lisa Amon, zum Expertentext der deutschen Bischöfe „Der bedrohte Boden“ abgerundet. Dabei wies die Referentin insbesondere auf die darin enthaltenen Handlungsempfehlungen zum Schutz und nachhaltige Nutzung des Bodens hin. Bedauert wurde, dass es bisher keine Auflage in den Pachtverträgen der Katholischen Kirche in Bayern gibt, die eine ökologische Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Nutzflächen auf Kirchengrund beinhaltet.

Die 50 Tagungsteilnehmer, darunter der stellvertretende Landrat von Pfaffenhofen, Anton Westner, Scheyerns Bürgermeister Manfred Sterz, der Behördenleiter des Landwirtschaftsamtes Pfaffenhofen, Josef Konrad und Dekan Alexander Weber von Schweitenkirchen sowie Vertreter von Bund Naturschutz und Landesbund für Vogelschutz erlebten eine interessante und bereichernde Tagung sowie einen lebhaften Austausch der Tagungsteilnehmer mit den Referenten. Die Arbeitsgemeinschaft betrachtet die durchgeführte Tagung als einen weiteren wichtigen Schritt, die ökologische Verantwortung von Klöstern und kirchlichen Einrichtungen in Bayern zu stärken.

Als Sprecher für die Gruppe der kirchlichen Einrichtungen wurde Dr. Alexander Skiba von der Stiftung Ecksberg nachgewählt, der das 6-köpfige Sprechergremium der Arbeitsgemeinschaft Ökologie auf Kirchengrund verstärkt.